

Nachruf Prof. Dr. med. Michael Pfreundschuh



Prof. Dr. med. Michael Pfreundschuh
anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am
6. November 2016
Foto: Becker & Bredel

Professor Michael Pfreundschuh schied am 5. März 2018 in Homburg/Saar aus dem Leben, wenige Wochen nach seinem 68. Geburtstag und wenige Wochen vor Übergabe der Klinikleitung an den Universitätskliniken des Saarlandes an seinen gewählten Nachfolger, Professor Stephan Stilgenbauer.

Michael Pfreundschuh wurde 1949 in Rheinsheim in Nordbaden geboren und studierte nach dem Abitur Medizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Dort war er unter anderem mit J. Ditfurth im Sohoko (Sozialistisches Hochschulkollektiv) aktiv und wurde 1975 auch in Heidelberg promoviert. Seine lebenslange Beschäftigung mit der Tumormunologie begann während seines Fellowships am Memorial Sloan Kettering Institute und dem Ludwig Cancer Research Institute in New York bei Lloyd J. Old. Ab 1979 arbeitete er an der Medizinischen Poliklinik in Heidelberg bei Professor Werner Hunstein, die zu dieser Zeit eine der kreativsten und vielfältigsten Hämatologischen Kliniken in Deutschland war. Nach dem Abschluss der Facharztausbildung in Heidelberg wechselte Michael Pfreundschuh 1982 in die Arbeitsgruppe von Volker Diehl an die Medizinische Hochschule Hannover. Die Deutsche Hodgkin Studiengruppe betreute er als Sekretär in Hannover und Köln, bevor er 1991 als Direktor der Klinik für Innere Medizin I nach Homburg/Saar wechselte.

Zwei Schwerpunkte seines wissenschaftlichen Lebenswerkes sind besonders hervorzuheben: die Tumormunologie mit der Erfindung des SEREX- sowie des BAR-Konzeptes und die Entwicklung und Durchführung innovativer, großer und praxisverändernder klinischer Studien bei Lymphomen. Das SEREX-Verfahren wurde 1995 von Michael Pfreundschuh und seinem Schüler Ugur Sahin als molekularbiologisches Verfahren zur Identifikation von Tumorantigenen beschrieben (Sahin et al., PNAS 92, 1995). Mit SEREX sind weltweit von zahlreichen Arbeitsgruppen bis jetzt mehr als 2.000 tumorspezifische und -assoziierte Antigene identifiziert worden, mit dem Ziel, diese als Targets für eine individualisierte Immuntherapie zu nutzen. Zahlreiche klinische Studien, und nicht zuletzt auch innovative Tumortheraeutikunternehmen, sind aus dieser Idee entwickelt worden.

Die Konzeption von großen Phase-III-Studien, vor allem aber ihre konsequente Durchführung, die Motivation und Beratung von Prüfärzten wie auch die Interpretation, Präsentation und Publikation waren Michael Pfreundschuhs große Leidenschaft. Durchaus kontrovers, und in der wissenschaftlichen Diskussion auf Kongressen pointiert und immer kritisch, hat er die Entwicklung bei den aggressiven Non-Hodgkin-Lymphomen im Rahmen der 1992 von ihm

gemeinsam mit Markus Löffler, Norbert Schmitz und mir gegründeten Studiengruppe DSHNHL (Deutsche Studiengruppe Hochmaligne Lymphome) entscheidend vorangetrieben und dabei internationales Renommee für die klinische Forschung in Deutschland erworben. Das dosis-dichte CHOP, die Etablierung von Rituximab bei jüngeren Patienten und die konsequente Biomaterialanalyse in den klinischen Studien der DSHNHL sind sein Verdienst. Die Integration der DSHNHL gemeinsam mit der GLSG (Deutsche Studiengruppe für niedrigmaligne Lymphome) in die neu gegründete German Lymphoma Alliance GLA hat er aktiv unterstützt. Die GLA fühlt sich der Fortführung seines Lebenswerkes verpflichtet.

Patientenbetreuung, aktive Laborforschung und klinische Studien mit internationaler Anerkennung ließen seinen Leidenschaften, dem Sport und der Familie, wenig Zeit. Seiner Familie – seiner Mutter, seiner Ehefrau und den drei Söhnen – gilt unser Mitgefühl.

Im Rahmen des diesjährigen GLA Studientreffens wird am Freitag, dem 9. November 2018, ein Wissenschaftliches Symposium zu seinen Ehren unter dem Vorsitz von Prof. Volker Diehl an der Georg-August-Universität zu Göttingen stattfinden.

Mai 2018

Prof. Dr. med. Lorenz Trümper

Direktor der Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie (Universitätsmedizin Göttingen),
Präsident der German Lymphoma Alliance GLA